

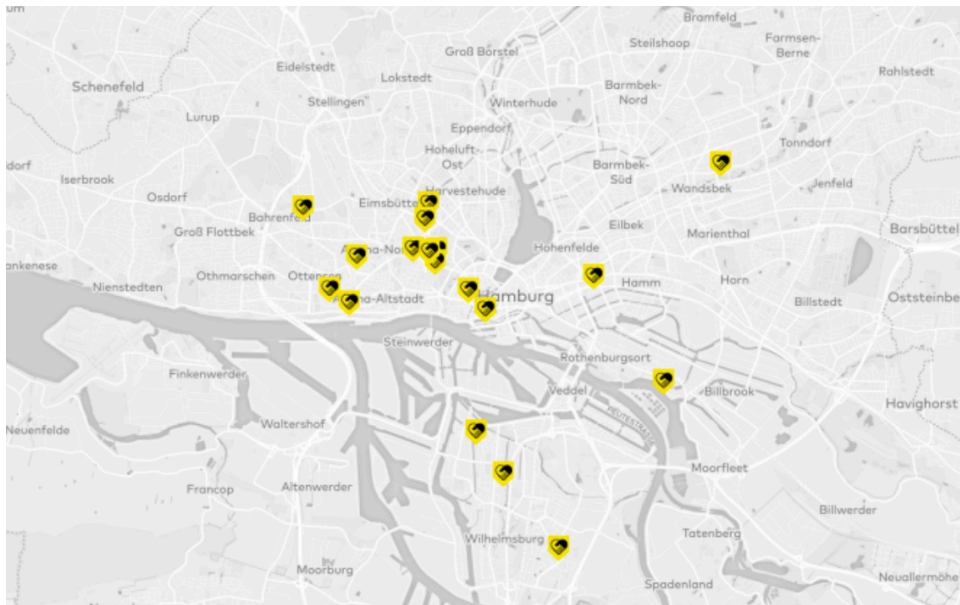
# enorm

Zukunft fängt bei Dir an

## Stadtplan sozialer Innovationen

Die Gelbe Liste Hamburg will sozialen Projekten die Aufmerksamkeit verschaffen, die sie verdienen. Das Projekt ist aber nur ein Teil einer groß angelegten Initiative, bei der es um die Frage geht: Wie wollen wir in Zukunft zusammenleben?

Text: Social Impact Fotos: Gelbe Liste Hamburg/Nexthamburg



Die Welt ist voller Ideen. Wer sich wirklich auf die Suche begibt, findet praktisch an jeder Straßenecke Engagierte, Ehrenamtliche oder Sozialunternehmer, die eigentlich nur eines wollen: Gutes tun. Nicht für sich, sondern für andere und die ganze Gesellschaft. Das geht allzu oft unter, bei all den Problemen, die es ständig auf der ganzen Welt gibt.

Aber wo findet man all diese Projekte, wo verstecken sich die sozialen Innovationen? Zumindest für Hamburg gibt es nun die einfache Antwort: auf der Gelben Liste. Sie ist im Prinzip nichts anderes als [ein Stadtplan sozialer Innovationen und Projekte in der Hansestadt](#).

„Viele Menschen glauben immer noch, mit ‚Gutmenschentum‘ oder Philantropie lässt sich kein Geld verdienen. Wir wollen zeigen, dass es doch möglich ist“, sagt Dannie Quilitzsch, die [das Social Impact Lab Hamburg](#) leitet und das Projekt der Gelben Liste maßgeblich initiiert hat. „Wir wollen sichtbar machen, was es für soziale Innovationen in Hamburg gibt und den Leuten auch zeigen und erklären, was das eigentlich ist, was mit Sozialunternehmen gemeint ist.“

Dabei hat sich Quilitzsch von einem eigentlich gescheiterten Projekt inspirieren lassen: die Olympiabewerbung Hamburgs. „Jeder hatte zu dem Thema eine Meinung, jeder hat darüber

<https://enorm-magazin.de/stadtplan-sozialer-innovationen>

diskutiert. Das wollte ich auf soziale Projekte übertragen, weil ich es schade finde, dass man so selten alle Beteiligten an einen Tisch bekommt.“

### Jeder kann Projekte hinzufügen

Das Social Impact Lab Hamburg kooperiert deswegen mit [Nexthamburg](#). Das „partizipative Ideenlabor“ zeichnet für die technische Umsetzung der Gelben Liste verantwortlich. „Nexthamburg hatte zuvor schon [mit der Roten Liste](#), die bedrohte Bauten und Orte aufgelistet hat, ein ähnliches Projekt umgesetzt“, erklärt Quilitzsch. Auch dort sei es primär darum gegangen, Aufmerksamkeit zu schaffen.

„Die sozialen Projekte und Unternehmen werden durch die Gelbe Liste sichtbar. Für sie ist es eine tolle Möglichkeit, neue Helfer, Investoren und Kunden zu finden“, so Quilitzsch. Dabei hilft auch, dass über ein Onlineformular praktisch jeder neue Projekte zu der Liste hinzufügen kann.

Für Bürger und Interessierte sei der digitale Stadtplan eine Möglichkeit, selbst aktiv mitzumachen, womöglich direkt vor der eigenen Haustür. Man kann sich Themen, Projekte und Standorte anschauen und wird womöglich selbst dazu inspiriert, eigene Ideen umzusetzen.

Denn auch das ist ein Ziel der Gelben Liste – oder besser gesagt der „Initiative Innovative City Hamburg“, in der das Projekt nur ein Teil ist. In der Initiative haben sich neben dem Social Impact Lab Hamburg und Nexthamburg noch das [Betahaus Hamburg](#), [Help Here](#), [Clubkinder](#) und [Polycore](#) zusammengetan. Das ambitionierte Ziel: Bis 2030 sollen 100 neue soziale Innovationen in Hamburg entstanden sein.

### Round Table, Start-up-Camp, Förderprogramme

Dafür plant die Initiative schrittweise eine ganze Reihe von Aktionen: Ende April findet ein Round Table mit Experten aus ganz Hamburg statt, um zu klären, was wichtige soziale Herausforderungen für die Stadt sind. Im Juni werden bei einem Start-up-Camp im Betahaus Hamburg dann Lösungen für die Herausforderungen gesucht, das Gewinnerteam erhält ein Stipendium [im Sozialgründerprogramm von Social Impact](#).

Quilitzsch sagt aber auch: Man sei noch auf der Suche nach Förderpartnern um das Ziel von 100 neuen sozialen Innovationen wirklich umsetzen zu können. Dabei sollen nicht nur neue Projekte, sondern auch bestehende beim Ausbau unterstützt werden – daher auch die Gelbe Liste, die diese Projekte auflistet. Denkbar sei beispielsweise, Nutzer über die Seite abstimmen zu lassen, welche Initiativen eine Förderung besonders verdient haben.

Obwohl das Projekt erst seit wenigen Wochen online ist, gibt es laut Quilitzsch aber schon Anfragen aus anderen Städten wie Chemnitz oder Bremen, dort ähnliches umzusetzen. „Wenn es um die Zukunft in den Städten geht, sprechen viele über Digitalisierung, Luftverschmutzung oder Mobilität. Die sozialen Projekte werden da manchmal außer Acht gelassen“, sagt Quilitzsch. „Wir freuen uns daher, dass Thema soziale Stadtentwicklung voranzutreiben.“ Denn schließlich gehe es hierbei um die zentrale Frage: Wie wollen wir in Zukunft alle zusammen leben?

## **Social Impact**

Social Impact ist die Agentur für soziale Innovationen und Experte für Gründungsberatung. In unserem Social Impact-Channel geben wir euch einen Einblick in unsere Social Impact Labs – mit Informationen zu den Gründungsprogrammen sowie unseren Stipendiaten- und Alumni-Teams. Unsere Social Startup Teams sind kleine und große Weltverbesserer, die soziale und ökologische Innovationen für unsere Gesellschaft entwickeln. [Hier könnt ihr sie kennenlernen.](#)